festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Programmheft 06. & 07.01.2024

Neujahrskonzerte »Schubertiade«

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern
MV tut gut.

Samstag, 06.01.2024 · 16:00 Uhr · Ulrichshusen, Remise
Sonntag, 07.01.2024 · 15:00 Uhr · Ulrichshusen, Remise

Neujahrskonzerte
»Schubertiade«

Benjamin Appl Bariton
Matthias Schorn Klarinette, Preisträger in Residence 2013
Lucas und Arthur Jussen Klavierduo, Publikumspreisträger 2013

Mit freundlicher Unterstützung der WEMAG AG

Franz Schubert (1797–1828)
Allegro a-Moll für Klavier zu vier Händen op. 144 D 947 »Lebensstürme«

»Die Taubenpost« für Gesang und Klavier aus Schwanengesang op. posth. D 957

»An mein Klavier« für Gesang und Klavier D 342

»An den Mond« für Gesang und Klavier D 193

»Nachtstück« für Gesang und Klavier op. 36 Nr. 2 D 672

»Erlkönig« für Gesang und Klavier op. 1 D 328

Militärmarsch Nr. 1 D-Dur für Klavier zu vier Händen op. 51 D 733

Charakteristischer Marsch Nr. 1 C-Dur für Klavier zu vier Händen op. posth. 121 D 968b (886)

PAUSE

Robert Schumann (1810–1856)
»Ich will meine Seele tauchen« für Klarinette und Klavier aus Dichterliebe op. 48 Nr. 5 (orig. für Gesang und Klavier)

Franz Schubert (1797–1828)
»Lob der Tränen« für Klarinette und Klavier op. 13 Nr. 2 D 711 (orig. für Gesang und Klavier)

Franz Schubert (1797–1828)
»Du bist die Ruh'« für Klarinette und Klavier op. 59 Nr. 3 D 776
(orig. für Gesang und Klavier)

Robert Schumann (1810–1856)
Träumerei aus Kinderszenen für Klarinette und Klavier op. 15
(orig. für Klavier solo)

Franz Schubert
»Ellens Gesang III. Hymne an die Jungfrau« (Ave Maria) für Klarinette
und Klavier op. 52 Nr. 6 D 839 (orig. für Gesang und Klavier)

Fantasie f-Moll für Klavier zu vier Händen D 940
Allegro molto moderato — Largo — Allegro vivace — Tempo I

»Auf dem Strom« für Gesang, Klarinette und Klavier D 943 (orig. für Gesang,
Horn und Klavier, Fassung von Matthew Hoch und James Doyle IV)

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Auf den Spuren der Schubertiaden

Wien und Österreich waren in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Zentrum der sich entwickelnden Kultur des Biedermeier. Diese bürgerliche Lebens- und Geisteshaltung entstand nach dem Ende des Wiener Kongresses im Jahr 1815 und vor dem Beginn der Revolution 1848. Geprägt von einer Abkehr vom öffentlichen Leben und dem Rückzug in private Sphären war der Biedermeier eine Reaktion auf den Metternich'schen Polizeistaat, auf dessen strikte Zensur und den Ausschluss des Bürgertums aus Staatsangelegenheiten. Dass die Menschen sich infolgedessen auf die Verfolgung persönlicher Vorlieben konzentrierten, beeinflusste die Entwicklungen in fast allen Bereichen der Gesellschaft und der Kultur. Das gesellschaftliche Leben wurde in bürgerlichen und adligen Salons gepflegt sowie in Kaffeehäusern und auf Landpartien. Gleichzeitig erwachte ein gesteigertes Interesse an Natur, Literatur und Kunst sowie Musik. In der Zeit des Biedermeier lässt sich eine enorme Blüte in allen Bereichen von Kunst und Kultur beobachten.

Den Beginn dieser Zeit und ihre kulturelle Entfaltung erlebte auch Franz Schubert. Als 1815 der Wiener Kongress beendet worden war und die damit beschlossene Phase der Restauration — also der Wiederherstellung des politischen Zustandes sowie der legitimen Herrschaftsformen der vornapoleonischen Zeit — hatte der junge Schubert gerade seine erste Stelle als Schulgehilfe an der Schule seines Vaters angenommen. Er hatte zudem bereits eine Reihe von Kompositionen vorgelegt, darunter vor allem die frühen Sinfonien und Bühnenwerke, aber auch schon erste Lieder. In den folgenden Jahren lernte Schubert die Freunde kennen, die sein soziales und gesellschaftliches Leben bestimmten und auch sein musikalisches Schaffen beeinflussten. Das Umfeld des Komponisten bestand aus Literaten und Dichtern, Künstlern, Malern und Musikern. Dieser Freundeskreis zeichnete sich durch

eine enge Verbundenheit aus: Die jungen Männer besuchten miteinander Veranstaltungen des öffentlichen Lebens in Wien, sie unternahmen gemeinsam kleinere und größere Reisen und wohnten zusammen in Wohngemeinschaften. Eine zentrale Rolle im Leben des Freundeskreises um Schubert spielten aber die musikalischen Veranstaltungen, die privaten Salons und Hausmusiken, die im Geiste des Biedermeiers zunehmend aufkamen. Der Komponist und Musikkritiker Anselm Hüttenbrenner erinnerte sich in den 1850er Jahren an diese Zeit: »Ich führte Schubert und mich in viele musikalische Gesellschaften. Wir kamen zu Kunz, Watteroth, Schönstein, Kiesewetter, Zeiler, Schmerling, Borgher, Krippner, Linhart, Sophie Müller, Schechner, Teltscher usf. Viele Namen sind mir entfallen.«

An Gelegenheiten und Auswahl zum Besuch musikalischer Veranstaltungen dürfte es Schubert und seinen Freunden also nicht gemangelt haben. Und dennoch begann der Freundeskreis bald damit, eigene Treffen zu organisieren. Diese waren von einem zwanglosen Charakter und gestalteten sich als eine Mischung aus freundschaftlichem Beisammensein und literarisch-musikalischem Salon — es waren Lese-, Musik- und Trinkabende. Neben Lesungen und geistvollen Unterhaltungsspielen kamen regelmäßig Schuberts Werke — und davon vor allem seine Lieder — zur Aufführung. Diese sogenannten »Schubertiaden« waren ein ausgesprochen charakteristisches Beispiel für die Art von gesellschaftlichen Zusammenkünften des Mittelstandes in der Biedermeierzeit. Sie fanden entweder in der Wohnung eines der Teilnehmer oder aber auch in Form von Ausflügen aufs Land statt. Den Begriff »Schubertiade« führten die Freunde erstmals Anfang des Jahres 1821 ein und schnell hatte er sich als feste Bezeichnung für die musikalischen und literarischen Zusammenkünfte des Freundeskreises etabliert.

Schubert präsentierte seine Lieder aber auch regelmäßig

bei anderen, spontaneren Gelegenheiten seinen Freunden und Bekannten. Zahlreiche überlieferte Briefe und Erinnerungen berichten davon, dass der Komponist seine Lieder entweder allein oder zusammen mit dem befreundeten Bariton Johann Michael Vogl vortrug: »Eine kurze Weile nachdem man die Mittagstafel verlassen hatte, setzte sich Schubert ans Klavier, Vogl zur Seite — […] und nun begann ein einziges Konzert. […] Schubert hatte wenig Technik, Vogl hatte wenig Stimme, aber beide hatten so viel Leben und Empfindung, gingen so gänzlich auf in ihren Leistungen, daß es unmöglich gewesen wäre, die wunderbaren Kompositionen klarer und zugleich verklärter wiederzugeben.« Nicht nur der Komponist Ferdinand Hiller schildert in diesem Bericht, wie emotional und ergreifend Schuberts Lieder auf ihre Hörer:innen wirkten. So berichtet ein anderer Zeuge eines solchen Vortrags von Schubert und Vogl: »Solche Kompositionen so vorgetragen, mußten die Empfindungen zum Ausdruck bringen, und war das Lied zu Ende, so geschah es nicht selten, daß die Herren sich in die Arme stürzten, und das Übermaß des Gefühls in Tränen sich Bahn brach.«

Vor dem Hintergrund, dass ein Großteil von Schuberts Liedern, seiner Klavier- und auch Kammermusik in solchen privaten Rahmen erklungen ist, kann sein Schaffen in gewisser Weise als Haus- und Gesellschaftsmusik verstanden werden. Es ist zwar nicht überliefert, ob einige Werke gezielt für eine dieser Gelegenheiten komponiert worden sind; auch das Gegenteil lässt sich allerdings nicht beweisen. So oder so sind Schuberts Lieder zweifellos Zeugnisse einer anspruchsvollen bürgerlichen Musikkultur. Ebenso unumstritten ist Schuberts Rang und Bedeutung als Liedkomponist in der Musikgeschichte. Bis heute ist die Rezeption seines Liedschaffens und die Auseinandersetzung mit seinem Nachwirken in allen Bereichen der Kunst und Kultur sowie in der wissenschaftlichen Forschung enorm. Die Bearbeitung von Schuberts Lie-

dern durch andere Komponisten begann bereits im 19. Jahrhundert und zieht sich bis heute fort. Angefangen bei den Transkriptionen für Klavier von Franz Liszt über die verschiedensten Instrumentationen von Max Reger sowie später Arnold Schönberg und Anton Webern eröffnen die Bearbeiter noch immer neue Klangwelten. Unterschiedliche Arrangements von Liedern aus Schuberts Feder sind aus den Konzertsälen nicht mehr wegzudenken. Am heutigen Abend ist es die Klarinette, welche die ursprüngliche Gesangsstimme einiger Lieder in neuen Klangfarben erstrahlen lässt. Ergänzt und abgerundet wird das Programm von einigen von Schuberts bekanntesten und beliebtesten Stücken für Klavier zu vier Händen sowie Werken von Robert Schumann.

Esther Kreitschik

Franz Schubert (1797–1828)

»Die Taubenpost« aus Schwanengesang op. posth. D 957

Ich hab' eine Brieftaub' in meinem Sold,
Die ist gar ergeben und treu,
Sie nimmt mir nie das Ziel zu kurz,
Und fliegt auch nie vorbei.
Ich sende sie vieltausendmal
Auf Kundschaft täglich hinaus,
Vorbei an manchem lieben Ort,
Bis zu der Liebsten Haus.
Dort schaut sie zum Fenster heimlich hinein,
Belauscht ihren Blick und Schritt,
Gibt meine Grüße scherzend ab
Und nimmt die ihren mit.
Kein Briefchen brauch' ich zu schreiben mehr,
Die Thräne selbst geb' ich ihr:
O sie verträgt sie sicher nicht,
Gar eifrig dient sie mir.
Bei Tag, bei Nacht, im Wachen und Traum,
Ihr gilt das alles gleich:
Wenn sie nur wandern, wandern kann,
Dann ist sie überreich!
Sie wird nicht müd, sie wird nicht matt,
Der Weg ist stets ihr neu;
Sie braucht nicht Lockung, braucht nicht Lohn,
Die Taub' ist so mir treu!
Drum heg' ich sie auch so treu an der Brust,
Versichert des schönsten Gewinns;
Sie heißt — die Sehnsucht! Kennt ihr sie? —
Die Botin treuen Sinns.

Johann Gabriel Seidl

»An mein Klavier« D 342

Sanftes Klavier!
Welche Entzückungen schaffest du mir,
Sanftes Klavier!
Wenn sich die Schönen
Tändelnd verwöhnen,
Weih' ich mich dir,
Liebes Klavier!
Bin ich allein,
Hauch ich dir meine Empfindungen ein,
Himmlisch und rein.
Unschuld und Spiele,
Tugendgefühle
Sprechen aus dir,
Trautes Klavier!
Melancholie,
Martert die Seele der Spielerin nie,
Heiter ist sie.
Tanzende Docken,
Töne, wie Glocken,
Flössen in's Blut
Rosichten Muth.
Sing' ich dazu,
Goldener Flügel! welch himmlische Ruh
Lispelst mir du!
Thränen der Freude
Netzen die Saite;
Silberner Klang
Trägt den Gesang.
Tugend, ach! dir,
Unschuld, dir weih' ich mein liebes Klavier!
Stimmet es mir!

Engel, ihr Hüter
Frommer Gemüther!
Jeder Ton sey
Dem Himmel treu!
Rausche, o Ton,
Unter geflügelten Fingern davon!
Preise den Sohn,
Den mit Gesängen
Der Sphären, von Klängen
Der Harfen belebt,
Der Seraph erhebt.
Sanftes Klavier!
Welche Entzückungen schaffest du mir,
Goldnes Klavier!
Wenn mich im Leben
Sorgen umschweben,
Töne du mir,
Trautes Klavier!

Christian Friedrich Daniel Schubart

»An den Mond« D 193

Geuß, lieber Mond, geuß deine Silberflimmer
Durch dieses Buchengrün,
Wo Fantaseyn und Traumgestalten immer
Vor mir vorüberfliehn!
Enthülle dich, daß ich die Stäte finde,
Wo oft mein Mädchen saß,
Und oft, im Wehn des Buchbaums und der Linde,
Der goldnen Stadt vergaß!
Enthülle dich, daß ich des Strauchs mich freue,
Der Kühlung ihr gerauscht,
Und einen Kranz auf jeden Anger streue,
Wo sie den Bach belauscht!
Dann, lieber Mond, dann nim den Schleyer wieder,
Und traur' um deinen Freund,
Und weine durch den Wolkenflor hernieder,
Wie dein Verlaßner weint!

Ludwig Christoph Heinrich Hölty

»Nachtstück« op. 36 Nr. 2 D 672

Wann über Berge sich der Nebel breitet,
Und Luna mit Gewölken kämpft,
So nimmt der Alte seine Harf' , und schreitet,
Und singt waldeinwärts und gedämpft:
»Du heil' ge Nacht!
Bald ist's vollbracht.
Bald schlaf' ich ihn
Den langen Schlummer,
Der mich erlöst
Von jedem Kummer.«
Die grünen Bäume rauschen dann,
Schlaf süß du guter alter Mann;
Die Gräser lispeln wankend fort,
Wir decken seinen Ruheort;
Und mancher traute Vogel ruft,
O laßt ihn ruh'n in Rasengruft! —

Der Alte horcht, der Alte schweigt —
Der Tod hat sich zu ihm geneigt.

Johann Baptist Mayrhofer

»Erlkönig« op. 1 D 328

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

»Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?« —
»Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?« —
»Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.« —

»Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.« —

»Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?« —
»Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind:
In dürren Blättern säuselt der Wind.« —

»Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.«

»Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?« —
»Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.« —

»Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.« —
»Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan!« —

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

Johann Wolfgang von Goethe

»Auf dem Strom« D 943

Nimm die letzten Abschiedsküsse,
Und die wehenden, die Grüße,
Die ich noch ans Ufer sende
Eh dein Fuß sich scheidend wende!
Schon wird von des Stromes Wogen
Rasch der Nachen fortgezogen,
Doch den thränendunklen Blick
Zieht die Sehnsucht stets zurück!

Und so trägt mich denn die Welle
Fort mit unerflehter Schnelle.
Ach, schon ist die Flur verschwunden
Wo ich selig Sie gefunden!
Ewig hin ihr Wonnetage!
Hoffnungsleer verhallt die Klage
Um das schöne Heimathland,
Wo ich ihre Liebe fand.

Sieh, wie flieht der Strand vorüber,
Und wie drängt es mich hinüber,
Zieht mit unnennbaren Banden,
An der Hütte dort zu landen,
In der Laube dort zu weilen. —
Doch des Stromes Wellen eilen
Weiter ohne Rast und Ruh,
Führen mich dem Weltmeer zu!

Ach, vor jener dunklen Wüste,
Fern von jeder heitern Küste,
Wo kein Eiland zu erschauen,
O wie faßt mich zitternd Grauen!
Wehmuthsthränen sanft zu bringen,
Kann kein Lied vom Ufer dringen;
Nur der Sturm weht kalt daher
Durch das Grau gehob'ne Meer!

Kann des Auges sehnend Schweifen
Keine Ufer mehr ergreifen, —
Nun so blick ich zu den Sternen
Dort in jenen heil'gen Fernen!
Ach bei ihrem milden Scheine
Nannt' ich sie zuerst die Meine;
Dort vielleicht, o tröstend Glück!
Dort begegn' ich ihrem Blick.

Heinrich Friedrich Ludwig Rellstab

DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifterin, Stifter oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.
Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!

Übrigens: Bei jeder neuen Veröffentlichung genießen Stiftende und Festspielfreunde ein dreitägiges Vorkaufsrecht.

MITGLIEDER mehr als 2.000 · **MITGLIEDSBEITRAG** ab € 50.– für Einzelpersonen / ab € 80.– für Partnerschaften steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar
KONTAKT Sandra Haß · info@festspielfreunde-mv.de

STIFTER:INNEN über 260 · **STIFTUNGSKAPITAL** € 3,2 Mio.
ZUSTIFTUNGEN ab € 500.– / Über einmalige, regelmäßige oder testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.
KONTAKT Nicola Sturm · stiftung@festspiele-mv.de

KONZERTUNTERSTÜTZUNG ab ca. € 5.000.–
KONTAKT Nicola Sturm · n.sturm@hne-sponsorenpool.de

Zuwendungen an den Förderverein, die Stiftung und die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH sind nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes steuerbegünstigt und absetzbar.

Benjamin Appl

Bariton

Benjamin Appl gilt heute als einer der wichtigsten Botschafter für die Kunstform des Liedes. Sein Weg in die Spitzenklasse der Konzerthäuser und Festivals verlief stetig: von den Regensburger Domspatzen ging es an die Hochschule für Musik und Theater in München und die Guildhall School of Music & Drama in London. Wesentlich beeinflusst wurde er von Dietrich Fischer-Dieskau, dessen letzter Schüler er war.

Regelmäßige Klavierpartner Benjamin Appls sind u.a. Graham Johnson, Kristian Bezuidenhout, James Baillieu und Kit Armstrong. Aktuelle Programme gibt es mit Alice Sara Ott, Arthur und Lucas Jussen, Thomas Dunford sowie Martynas Levickis.

Appl tritt regelmäßig in der Wigmore Hall auf. 2023 debütierte er zudem in der Carnegie Hall.

Benjamin Appl trat u.a. mit der Akademie für Alte Musik Berlin, Concerto Köln, Philadelphia und Seattle Symphony, der Staatskapelle Dresden, dem Tonhalle Orchester Zürich, dem Concertgebouworkest, den Münchner Philharmonikern, den BBC Orchestern sowie der Kammerphilharmonie Bremen auf. Mit dem Gewandhausorchester und dem Thomanerchor Leipzig wird er Ostern 2024 anlässlich des 300. Jahrestag der Uraufführung die Johannespassion singen.

Appls Diskografie umfasst neben zahlreichen Rundfunkmitschnitten insbesondere vielfältige Lied-Aufnahmen. Er war jahrelang Exklusivkünstler bei Sony Classical und entschloss sich 2021 für eine langfristige Zusammenarbeit mit Alpha Classic. Das Debüt-Album mit Alpha ist Schuberts »Winterreise«, die im Februar 2022 veröffentlich wurde. 2023 erschien das Lied-Album »Forbidden Fruit«.

Benjamin Appl unterrichtet seit Herbst 2016 als Professor of German Song an der Guildhall School of Music & Drama in London.

Matthias Schorn

Klarinette, Preisträger in Residence 2013

Matthias Schorn erhielt 2005 den Solistenpreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und war Preisträger in Residence der Saison 2013 sowie Künstlerischer Leiter des Festspielfrühlings Rügen 2018.

Matthias Schorn ist ein äußerst vielseitiger Musikant mit grenzenlosem Interesse für alles Musikalisch-Kreative. Seine Position als Soloklarinettist der Wiener Staatsoper bzw. der Wiener Philharmoniker bietet ihm permanent die Möglichkeit, mit den besten Sänger:innen, Solist:innen und Dirigent:innen unserer Zeit zusammenzuarbeiten. Zu seinen Kammermusikpartner:innen zählen Künstlerpersönlichkeiten und Klangkollektive wie Daniel Hope, Kit Armstrong, Daniel Müller-Schott, Maximilian Hornung, Nicolaus Altstaedt, Harriet Krijgh, Nils Mönkemeyer, Julia Hagen, Emmanuel Tjeknavorian, Dominik Wagner, Benjamin Schmid, Alice Sara Ott, Igor Levit, das Quatuor Ébène, das Danish String Quartet, das SIGNUM saxophone quartet u. v. a. Als Solist konzertiert er mit namhaften Orchestern wie u. a. den Wiener Philharmonikern, dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin, dem Konzerthausorchester Berlin, dem MDR-Sinfonieorchester Leipzig, dem Mozarteumorchester Salzburg, den London Mozart Players und dem Münchner Kammerorchester.

Wurzeln in der alpenländischen Volks- und Blasmusik prägen bis heute Schorns Schaffen. Er bespielt Wirtshausbühnen, Open Air-Festivals und Clubs genauso wie die großen Konzerthäuser von Wien bis Hamburg. Als Festivalgründer (PalmKlang) und Ensemblegründer (Faltenradio, Original Woodstock Musikanten) darf er sich regelmäßig neue aufsehenerregende dramaturgische Konzepte überlegen. Matthias Schorn lebt im niederösterreichischen Triestingtal. Dort betreut er als Hobbyimker einen Bienenstock und eröffnete im ehemaligen Bahnhof Altenmarkt-Thenneberg seine »Haltestelle für Kunst aus allen Richtungen« als Kleinkunstbühne mit angeschlossenem Tonstudio, kleinem Café sowie einer Pilgerunterkunft. Außerdem lehrt Matthias Schorn seit 2006 als Professor an der Musik und Kunst Privatuniversität Wien (MUK).

Lucas und Arthur Jussen erspielten sich 2013 bei ihrem Konzert in Neustrelitz den Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

Lucas und Arthur Jussen

Klavierduo, Publikumspreisträger 2013

Lucas und Arthur Jussen gehören zu den gefragtesten Klavierduos unserer Zeit. Angesichts ihrer glänzenden internationalen Karriere kann man sagen: Die Brüder Jussen (30 und 27) sind Hollands bekannteste Botschafter in Sachen klassische Musik. Mit ihrem energiegeladenen, geradezu symbiotischen Spiel, ihrer großen Klangraffinesse und ihren packenden Interpretationen werden sie von Presse und Publikum gleichermaßen stürmisch gefeiert. »Es ist, als würde man zwei BMW gleichzeitig fahren«, meinte der Dirigent Michael Schønwandt nach einem gemeinsamen Konzert. Zurückliegende Engagements führten die Pianisten zu Orchestern wie dem Boston Symphony Orchestra, The Philadelphia Orchestra, dem Concertgebouworkest und der Academy of St Martin in the Fields. Sie arbeiteten mit vielen

namhaften Dirigenten, darunter Christoph Eschenbach, Iván Fischer, Sir Neville Marriner, Andris Nelsons, Yannick Nezét-Séguin, Jukka-Pekka Saraste und Jaap van Zweden.

Im August 2023 waren die Brüder Jussen gemeinsam mit dem Boston Symphony Orchestra unter Kazuki Yamada beim Tanglewood Festival zu erleben. Es folgten Festivalauftritte beim Rheingau Musik Festival, in Gstaad und Amsterdam. Mit dem Sinfonieorchester Basel eröffneten die beiden die Konzertsaison 2023/2024 in Basel. Zu den Höhepunkten der neuen Spielzeit gehören auch ihre Debüts beim Gewandhausorchester Leipzig, den Wiener Symphonikern, dem Philharmonia Orchestra London und dem Taiwan Philharmonic. Weitere Gastengagements führen sie zurück zu den Münchner Philharmonikern, zum WDR Sinfonieorchester, zum Danish National Symphony und dem Tonhalle-Orchester Zürich. Das von Fazıl Say für sie geschriebene Konzert »Anka kuşu« (Phönix) bringen sie mit dem Mozarteumorchester Salzburg, dem Oslo Philharmonic und auf Tournee mit der Amsterdam Sinfonietta zur Aufführung. Hinzu kommen Tourneeprojekte mit dem London Philharmonic Orchestra und dem City of Birmingham Symphony Orchestra. Sie sind »Artists in Residence« beim Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi.

Seit 2010 sind Lucas und Arthur Jussen beim Label Deutsche Grammophon unter Vertrag. Ihre Debüt-Aufnahme mit Werken von Beethoven wurde mit Platin ausgezeichnet und erhielt den Edison Klassiek Publikumspreis. 2015 erschienen die beiden Mozart-Konzerte KV 242 und KV 365, begleitet von der Academy of St Martin in the Fields und Sir Neville Marriner. Das Album erreichte Gold-Status. In ihrer jüngsten Einspielung »Dutch Masters« (April 2022), u. a. unterstützt vom Netherlands Radio Philharmonic Orchestra unter Karina Canellakis, widmen sie sich Werken holländischer Komponisten. Die Aufnahme wurde im September 2022 mit einem Edison Klassiek in der Kategorie »Kammermusik« und dem Publikumspreis ausgezeichnet.

Das erste Festspielkonzert in Ulrichshusen fand am 6. August 1994 mit hochkarätiger Besetzung in der heutigen Festspielscheune statt: Es dirigierte der weltbekannte Lord Yehudi Menuhin.

Ulrichshusen, Remise

1560 erbaute Ulrich von Maltzahn in Ulrichshusen seine Wasserburg. Die Chronik berichtet von vielfacher Zerstörung etwa im Dreißigjährigen Krieg und zuletzt bei einem Brand im Jahr 1987, der nur die Mauern verschonte. Inmitten der Mecklenburgischen Schweiz, umgeben von strohgelben Feldern, tiefen Wäldern und stillen Seen, blieb die Ruine dem Verfall preisgegeben, bis der Nachkomme des Erbauers Helmuth Freiherr von Maltzahn und seine Frau Alla 1993 das Areal erwarben und mit einer umsichtigen Restaurierung von Schloss und Scheune begannen. Das ganze Dorf half mit, ein kulturhistorisches Kleinod zu schaffen. Heute, 30 Jahre später, ist das idyllische Schloss mit Remise und Festspielscheune aus dem Festspielgeschehen nicht mehr wegzudenken.
Grund genug also, dieses besondere Jubiläum im Sommer 2024 mit vielen musikalischen Wiedersehen und großartigen Konzerterlebnissen zu feiern.

30 Jahre Festspielort Ulrichshusen

SO 30.06.	Hecker · Weithaas · Helmchen
SO 07.07.	30 Jahre Festspielort Ulrichshusen
SO 14.07.	SIGNUMs & Friends
SA/SO 27./28.07.	360° Saxofon
SO 25.08.	10 Jahre Fanny Mendelssohn Förderpreis
FR 06.09.	Das Sommerfest — Tango aus Südamerika
SA 07.12.	Clemens v. Ramin: Briefe vom Weihnachtsmann
SO 08.12.	Weihnachten mit german hornsound
SA/SO 14./15.12.	Fokus Emmanuel Tjeknavorian

www.festspiele-mv.de

Gemeinsam können wir mehr erreichen.

Auch Du kannst regionale Crowdfunding-Projekte für Bildung, Sport, Soziales, Umwelt und mehr unterstützen. **www.99funken.de**

FOCUS MONEY
ONLINE-PORTALE
DIE BESTEN IM NETZ
BESTNOTE
99funken.de
Crowdfunding
Bestnote 3x vergeben
Ausgabe 32/2023

Mit der Kraft der Gemeinschaft.

Leinen los in Warnemünde: Entdecken Sie die schönsten Ziele Skandinaviens.

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 (0) 381/ 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

LOTTO

Partner der Kultur

LOTTO 6 aus 49 | EURO JACKPOT | BINGO! | RUBBEL LOSE | GlücksSpirale

Spiel 77 | SUPER 6 | KENO | plus 5 | TOTO

Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizensierter Glücksspielanbieter nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 591850 · **F** 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · kommunikation@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap · **ANZEIGEN** Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN akg-images (Julius Schmid: Schubertiade) · Uwe Arens (Benjamin Appl) · Jan Northoff (Matthias Schorn) · Marco Borggreve (Lucas und Arthur Jussen) · Lutz Edelhoff (Schloss Ulrichshusen)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern

UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN BMW · NORDMETALL Stiftung · AIDA

UNSEREN MEDIENPARTNERN NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern · Schweriner Volkszeitung SVZ · Nordkurier Mediengruppe · OSTSEE-ZEITUNG OZ

SOWIE MV tut gut.

WEMAG

Frohes und gesundes neues Jahr 2024!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Konzert!

Ihr regionaler Partner vor Ort: **www.wemag.com**

Bild: © Mario Lars